kreuztalfamilie

Zertifikat seit 2010
Audit familiengerechte Kommune

Kreuztaler Bündnis für Familie 2012

Zweite gemeinsame Veranstaltung - Mittwoch, 4. Juli 2012

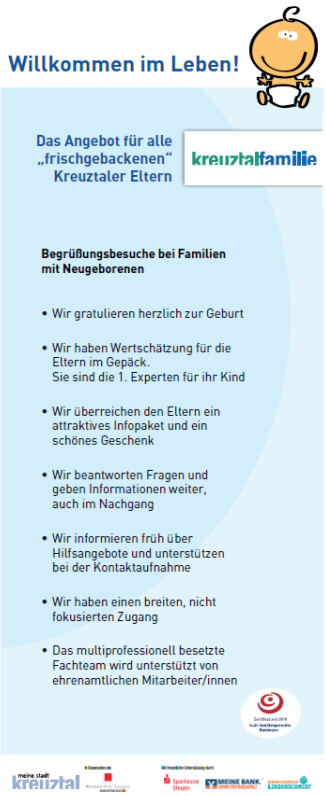
Veranstaltungsdokumentation

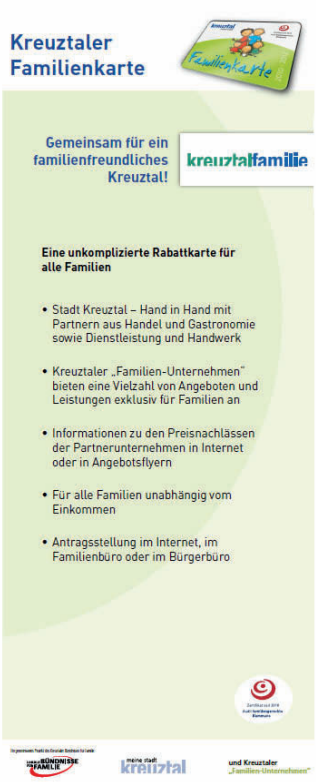
LOKALE BÜNDNISSE FÜR FAMILIE

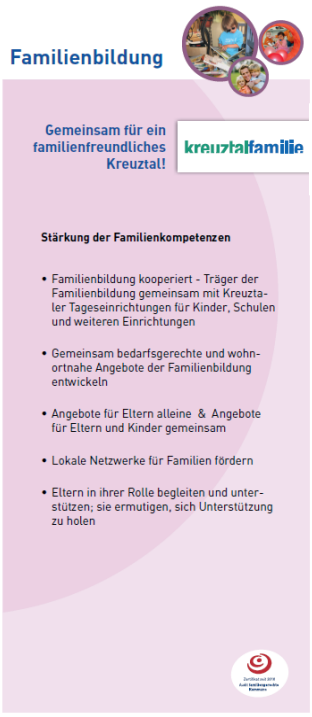
Kreuztal, Juli 2012

Kreuztaler Bündnis für Familie 2012

Zweite gemeinsame Veranstaltung - Mittwoch, 4. Juli 2012







Veranstalter

Kreuztaler Bündnis für Familie
Vorbereitungskreis[1]

Organisation

Stadt Kreuztal
Amt für Kinder, Jugend, Familie, Stadtteilmanagement
Siegener Str. 16
57223 Kreuztal

Telefon: 02732 / 51-240
E-Mail: U.Montanus@kreuztal.de

[1] Siehe TeilnehmerInnenliste im Anhang

Inhaltsverzeichnis

- **Programm**
- **Begrüßung und Einführung**
  Walter Kiß, Bürgermeister
- **Das Kreuztaler Bündnis für Familie**
  Entwicklungen und Projekte
  Uwe Montanus, Stadt Kreuztal
- **Impulsreferate**
  - **Frühe Hilfen**
    Ina Woelk, Stadt Gelsenkirchen
  - **Haushaltsnahe Dienstleistungen**
    Dr. Angelika Engelbert
  - **Väter wollen erfolgreich sein – Im Beruf und in der Familie**
    Hans-Georg Nelles
- *Mittagsimbiss – in Bildern*
- **Arbeitsphase**
  Impulsreferate & Workshopergebnisse sowie Vereinbarungen
  - Haushaltsnahe Dienstleistungen
  - Der Wald als Freizeitort, Lebens- und Erfahrungsraum
  - Frühe Hilfen / Unterstützung von jungen Familien
  - Väter wollen erfolgreich sein – Im Beruf und in der Familie
  - Kinderbetreuung in den Schulferien
  - Netzwerk gegen Gewalt an Kindern
  - Bildung – Projekt „Lesepaten“
- **Übersicht zu den nächsten Arbeitsschritten**
- **TeilnehmerInnenliste**
- **Pressespiegel**

Moderation: Astrid Laudage

LOKALE BÜNDNISSE FÜR FAMILIE

kreuztalfamilie

Zertifikat seit 2010 Audit familiengerechte Kommune

Kreuztaler Bündnis für Familie – Zweite gemeinsame Veranstaltung

Mittwoch, 4. Juli 2012 von 10.00 – 16.30 Uhr

Kreuztal, Dreslers Park, Weiße Villa

Programm	
9.30	**Ankommen und Begrüßungskaffee**
10.00	**Begrüßung und Einführung** **Walter Kiß**, Bürgermeister
10.15	**Das Kreuztaler Bündnis für Familie** Entwicklungen und Projekte aus den vier vergangenen Jahren **Uwe Montanus**, Stadt Kreuztal
10.30	**Impulsreferate** ▪ **Frühe Hilfen** – das Gelsenkirchener Modell **Ina Woelk**, Stadt Gelsenkirchen, Teamleitung Familienförderung ▪ **Haushaltsnahe Dienstleistungen** **Dr. Angelika Engelbert**, Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommungen (IQZ), Bochum ▪ **Väter wollen erfolgreich sein – Im Beruf und in der Familie** **Hans-Georg Nelles**, Väter & Karriere, Düsseldorf
12.30	→ **Alle TeilnehmerInnen werden zum Gruppenfoto gebeten** **Mittagsimbiss**
13.30	**Arbeitsphase in thematischen Workshops** (parallel)
AG 1	**Haushaltsnahe Dienstleistungen** Impuls: **Jutta Weber**, DRK-Ortsverein Dreis-Tiefenbach **Petra Peschke-Göbel**, Hanah Servicebüro Lennestadt Moderation: Rosemarie Seibt, ehemalige Sozialausschussvorsitzende
AG 2	**Der Wald als Freizeitort, Lebens- und Erfahrungsraum** Impuls: **Eva-Nadine Wunderlich**, Autorin des Buches „HOCH hinaus, Familienausflüge im Naturpark Rothaargebirge“ **Markus Heinbach**, Märchenwanderweg „Kleiner Rothaar“ (Bad Laasphe) Moderation: Verena Affronti, Kursleiterin Babymassage Familienzentrum Stadtmitte

AG 3	**Frühe Hilfen / Unterstützung von jungen Familien** Impuls: **Jutta Köhler**, Dipl.Päd, (besondere Situation v. Alleinerziehenden) **Susanne Stelzer**, Kath. Familienbildung Olpe (zu Elternstart NRW) Moderation: Norma Röttgers, Teamleiterin Projekt „Willkommen im Leben", Stadt Kreuztal Karin Frerichs-Schneider, Projekt „Zeit stiften für junge Mütter" Sabine Schmidt, Schreiambulanz in der DRK-Kinderklinik Siegen
AG 4	**Väter wollen erfolgreich sein – Im Beruf und in der Familie** Impuls: **Hans-Georg Nelles**, Väter & Karriere, Düsseldorf Moderation: Monika Molkentin-Syring, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kreuztal NN, …
AG 5	**Kinderbetreuung in den Schulferien** Impuls: **Frau Marx & Frau Krutoff**, Förderverein Grundschule Kredenbach Moderation: Dieter Loske, Sozialdezernent der Stadt Kreuztal
AG 6	**Netzwerk gegen Gewalt an Kindern** Impuls: **Frau Felske**, Psychologin, ärztliche Beratungsstelle für Missbrauch und Vernachlässigung an der DRK-Kinderklinik Siegen Moderation: Günter Jochum, Vorsitzender des Kreuztaler Sozialausschusses Bernd Meichelböck, stellv. Vorsitzender des Kreuztaler Sozialausschusses
AG 7	**Bildung – Projekt „Lesepaten"** Impuls: **Kirstin Krässel**, Leiterin der Stadtbibliothek **Reiner Schmidt**, Bürgerstiftung Siegen (Projekt „Lesen erleben – Leben erlesen") Moderation: Frau Leuthold, Lesepatin
15.30	**Zusammenfassungen aus den Arbeitsgruppen** - Ergebnisse und Vereinbarungen –
16.30	**Ende der Veranstaltung**

Gesamtmoderation: Astrid Laudage, Geschäftsführerin Laudage Konzept GmbH, Telgte

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis **28. Juni 2012** mit Angabe der bevorzugten Arbeitsgruppe an.

Kontakt:
Stadt Kreuztal
Kinder – Jugend – Familie – Stadtteilmanagement
Uwe Montanus
Siegener Str. 16, 57223 Kreuztal
02732 / 51-240
U.Montanus@kreuztal.de

- es gilt das gesprochene Wort-

<u>Begrüßung der Teilnehmer/innen</u>
<u>durch Herrn Bürgermeister Walter Kiß</u>

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
verehrte Gäste und Projektunterstützer,

ich darf Sie ganz besonders herzlich zur zweiten gemeinsamen Veranstaltung „Kreuztaler Bündnis für Familie“ begrüßen; vielen Dank, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind.

Lokale Bündnisse für Familie sind geprägt von dem Wunsch nach Veränderung und leben vom offenen Austausch der engagierten Akteure aus Unternehmen, Schulen, Fördervereinen, Kirchengemeinden, Parteien und vielen mehr. Sie, die freiwilligen Teilnehmer eines solchen Akteursbündnisses, verfolgen das gemeinsame Anliegen, die Familienpolitik hier vor Ort zukunftsfähig auszurichten.

Mit Ihrem Interesse an der heutigen Veranstaltung, meine Damen und Herren, dokumentieren Sie den ehrlichen Willen, sich weiterhin oder auch ganz neu, einer der großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen zu stellen: der aktiven Gestaltung von Familienfreundlichkeit.

Etwas, das eigentlich mit Selbstverständlichkeit Teil unseres täglichen Lebens sein sollte, führt immer noch - und insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels - zu Schwierigkeiten auf Seiten der Familien, Arbeitgeber, Kommunen und anderer Institutionen.

Daher freue ich mich sehr, dass Sie alle, meine Damen und Herren, gemeinsam mit der Stadt Kreuztal die Entwicklung einer Gesamt

strategie zur konsequenten Verbesserung der Kreuztaler Familienpolitik angehen.

Vielen Dank für Ihre bereitwillige und unterstützende Teilnahme am Kreuztaler Bündnis für Familie.

Es macht mich stolz, dass Kreuztal eine von nur zwei Kommunen im Kreisgebiet ist, die auf die Hilfe eines breit aufgestellten Bündnisses bauen kann. Sie, die familienpolitischen Akteure Kreuztals haben erkannt, dass für die Zukunfts- und Entwicklungsfähigkeit unserer modernen, schnelllebigen und komplexen Gesellschaft ein gemeinschaftliches Handeln wichtig ist.

Schon seit der Auftaktveranstaltung vor vier Jahren arbeiten wir in mehreren familienpolitischen Handlungsfeldern erfolgreich zusammen, um gute und realisierbare Konzepte für noch mehr Familienfreundlichkeit auszuarbeiten und auch umzusetzen.

Als wegweisende und gelungene Resultate dieser Bemühungen möchte ich beispielhaft den Kreuztaler Stadtpass, die Familienkarte, das Förderprogramm „Junges Wohnen“ sowie das Projekt „Willkommen im Leben“ erwähnen.

Dass wir, meine Damen und Herren, für die Zukunft unserer Stadt Kreuztal auf einem sehr guten Weg sind, verdeutlicht auch die besondere Auszeichnung „Familiengerechte Kommune“, die wir vor zwei Jahren erhalten haben.

Aber wir dürfen uns nicht auf diesen Lorbeeren, auf dem bisher Erreichten, ausruhen. Mit den Zielvereinbarungen, die sich aus dem Audit „Familiengerechte Kommune“ entwickelt haben, ist die Stadt Kreuztal die politische Selbstverpflichtung eingegangen, zielbewusst und dauerhaft den Weg der Verbesserung und Ausgestaltung von Familienfreundlichkeit zu gehen.

Aber es gibt auch noch viel zu tun, damit in Kreuztal aktive Familienpolitik gelebt werden kann und zum Selbstverständnis wird.

Die für heute vorbereiteten Projektideen sind dafür ein guter Einstieg, auf dem Erreichten aufzubauen. Zudem bekommt die weitere Bündnisarbeit neue Impulse und frische gedankliche Ansätze.

Bevor Sie am Nachmittag in einzelnen Gruppen in die Arbeitsphase einsteigen, erwarten uns im Laufe des Vormittags Referate zu aktuellen Themen von großer Bedeutung: „Frühe Hilfen“, „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ und „Väter wollen erfolgreich sein“.

An dieser Stelle schon einmal herzlichen Dank an Ina Woelk, Dr. Angelika Engelbert und Hans-Georg Nelles, die uns gleich das für einen fruchtbaren Dialog nötige Wissen vermitteln werden.

Mein Dank gilt selbstverständlich auch den Damen und Herren, die die einzelnen Arbeitsgruppen mit ihrem Fachwissen unterstützen sowie den Moderatoren, allen voran Astrid Laudage, die heute die Gesamtmoderation übernimmt.
Frau Laudage kennt Kreuztal bereits aus dem Audit „Familiengerechte Kommune“.

Ich bin sicher, dass nach der gelungenen Auftaktveranstaltung 2008 auch heute wieder einige wirkungs- und handlungsorientierte Ergebnisse erarbeitet werden, die unseren Kreuztaler Familien einen Nutzen bringen, ihren Alltag erleichtern und unsere Stadt noch ein Stück familienfreundlicher machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, meine Damen und Herren, viel Freude an der Arbeit und einen erfolgreichen Tag.

Das Kreuztaler Bündnis für Familie

Entwicklungen und Projekte

Uwe Montanus
Stadt Kreuztal

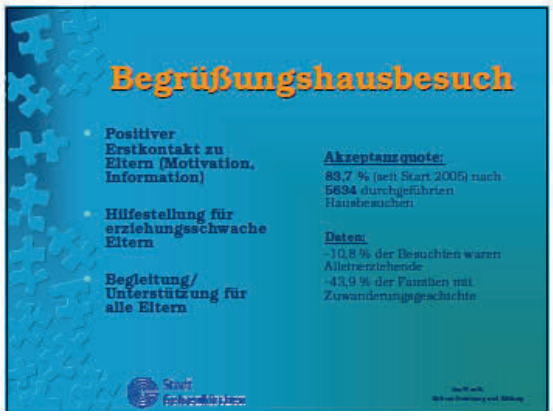
Was haben wir bisher erreicht?
Welche Grundsteine wurden 2008 gelegt?
Welche Projekte wurden seitdem auf den Weg gebracht?

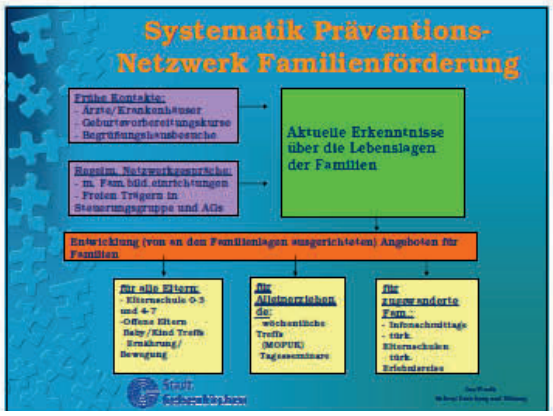
Frühe Hilfen …
das Gelsenkirchener Modell

Stärkung der Familienkompetenzen von Anfang an

Ina Woelk
Stadt Gelsenkirchen
Teamleitung Familienförderung

Impulsreferat





Die entstandene gesamtstädtische Präventionskette

Was sagen die Familien dazu? Ergebnisse aus der ISA Evaluation:

- Vorher: Merkwürdiger Termin, Kontrolle, Sorge, Skepsis
- der Termin: Locker, hilfreich, freundlicher Empfang für das Kind, individuell
- Danach: Erleichterung, informierter über Angebote, guter Service der Stadt, wertgeschätzt als Familie, kein Kontrollerleben, positive Bewertung

Was ist den Eltern besonders wichtig?

- Kursangebote u. die Möglichkeit Kontakte knüpfen zu können
- Informationsordner
- Wertschätzung der Familie
- 3 wesentliche Faktoren:

etwas NEUES erfahren | Entlastung erleben | Zuwachs an Handlungssicherheit

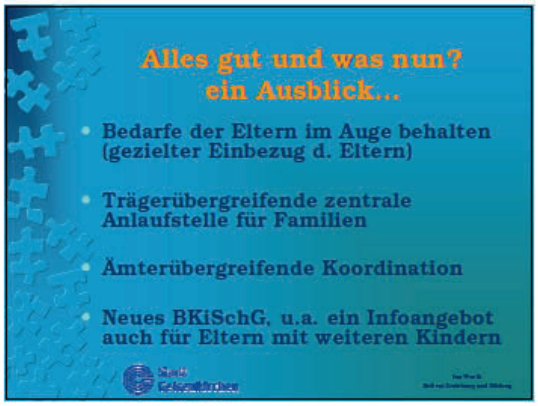
....und jetzt ein Blick auf die Praxis....

Statistische Daten zur Nutzung der Angebote

	Anzahl der Kurse	TN-Zahl
Gelsenkirchener Elternschule 0-3 und 4-7 Jahre	134/ 196	979/ 825
Offene Eltern Baby/ Kind Treffs	22 (Treffs)	186 (wöchentlich)
Ernährung	108	1291
Bewegung/ Bildung	27	194
Vätergruppe	10	74E
Angebote für Zugewanderte Familien	203	1683

Was der Familienförderung besonders wichtig ist...

- Wertschätzung der Eltern als Basis einer gelingenden Zusammenarbeit
- Bindung zwischen Eltern und Kind
- Angebote in denen Eltern Peer-Kontakte knüpfen (nebenbei vermittelnd wissen/ Angebote die berühren/ und die sich an den Elternressourcen orientieren
- Empfehlungen bei den Eltern zu hinterlassen/Hommschwellen abbauen
- Multiplizierungsbildung an adäquate stellen, wenn Elternfragen nicht sachgerecht beantwortet werden können/ Fachkräftekompetenz Vermittlung/ Beratung


Alles gut und was nun?
ein Ausblick...
Bedarfe der Eltern im Auge behalten (gezielter Einbezug d. Eltern)
Trägerübergreifende zentrale Anlaufstelle für Familien
Ämterübergreifende Koordination
Neues BKiSchG, u.a. ein Infoangebot auch für Eltern mit weiteren Kindern

....und zuletzt ein zusammenfassender Film ☺....

Vielen Dank für's Zuhören!!
Kontakt:
Ina Woelk
Stadt Gelsenkirchen/ Team Familienförderung
Kurt-Schumacher Str. 4
45805 Gelsenkirchen
Tel. 0209-169-9432

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Dr. Angelika Engelbert

Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen (IQZ), Bochum

Impulsreferat

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Haushaltsnahe Dienstleistungen

Dr. Angelika Engelbert (IQZ)

Kreuztaler Bündnis für Familie – Zweite gemeinsame Veranstaltung
Mittwoch, 4. Juli 2012

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Familienunterstützende Dienstleistungen

- Familienunterstützung durch haushaltsnahe Dienstleistungen beinhaltet all diejenigen Tätigkeiten, die prinzipiell auch von den Familien selbst geleistet werden können und die von Nicht-Haushaltsmitgliedern gegen Entgelt in privaten Haushalten erbracht werden.
- Zu den Haushaltsnahen Dienstleistungen zählen insbesondere:
  - Hausarbeitstätigkeiten
  - Betreuungs- und Pflegearbeiten
  - Einfache Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten

Engelbert Siegen 5.6.2012 2

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Warum ist das wichtig?

- Demographische Entwicklung
- Zeit für Familie
- Erwerbsmöglichkeiten für beide Partner
- Fachkräftemangel
- Hohe Ansprüche an Erziehung
- Mobilitätserfordernisse
- Wandel der Lebensstile und Leitbilder (Selbstverwirklichung, Freizeitbedürfnisse)
- Grundsätzliche Probleme der Netzwerkunterstützung
- Geringere Unterstützungsressourcen

Engelbert Siegen 5.6.2012 3

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Wer nutzt FUDs?

- Ca. 10% der Haushalte hatten in 2008 eine „Haushalts- oder Putzhilfe", davon 1/3 gelegentlich
- Ca. 20% hatten das früher schon mal gemacht

Die Nachfrager:

- Alleinstehende und in Paarhaushalten lebende über 60 jährige (abhängig vom Pflegebedarf)
- Paarhaushalte mit Kindern („Doppelverdiener") (stark abhängig vom Einkommen!)
- Paarhaushalte unter 60 Jahren ohne Kinder (mit hohem Einkommen)

Engelbert Siegen 5.6.2012 4

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

- **Der Bedarf ist deutlich höher als die Nutzung!**
- 15% haben Interesse und 10% haben schon vorher mal genutzt
- einschließlich der aktuellen Nutzer: insgesamt 36%!
- 43% der Eltern und 33% der Kinderlosen würden gerne nutzen
- Mit zunehmender Frauenerwerbstätigkeit **wird der Bedarf deutlich steigen!**

Engelbert Siegen 5.6.2012 5

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Hemmnisse für die Nutzung

- Hohe Kosten, Konkurrenz durch Schwarzarbeit
- Such- und Organisationsaufwand
- Qualitätsprobleme
- Negatives Image
- Schutz des Privatraums

Engelbert Siegen 5.6.2012 6

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Was fehlt...

- Transparenz des Marktes
- Flexibilität der Anbieter
- Qualifikation der Beschäftigten
- Akzeptanz der Leistung
- Bezahlbare Leistungen

Herausforderungen:

- Information
- Vernetzung
- Koordination
- Qualifikation
- Finanzierung

Engelbert Siegen 5.6.2012 — 7

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Information und Koordination

- Informationsbroschüre
- Internetbörse
- Integrierte Serviceagentur
- Kommunales Servicebüro

Engelbert Siegen 5.6.2012 — 8

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Informationsbroschüre

Konzept: Aufnahme von Adressen der Anbieter, sortiert nach Ortsteilen, Orten oder Regionen

Positiv / geeignet für

- Überblick über Anbieter und deren Ausrichtung
- Regionale Zuschnitte möglich
- Marketingmaßnahmen möglich

Erforderlich / schwierig

- Hohe Kosten (Druck)
- Vernetzung schwierig
- Keine Orientierung an der Nachfrage

9

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Internetbörse

Konzept:
Anbieter und Nutzer können selbst Anzeigen einstellen

Positiv / geeignet für

- kleinere und größere Gemeinden
- geringer (Kosten)aufwand
- Angebot und Nachfrage regeln sich selbst
- Möglichkeit, auch ehrenamtliche Beiträge einzubeziehen

Erforderlich / schwierig

- Kompetenzen erforderlich
- Qualitätssicherung schwierig
- Keine direkte Vernetzung
- Systematischer Überblick fehlt

10

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Kommunales Servicebüro

HANNAH SERVICEBÜRO

Konzept:

- Erstkontakte mit Lotsenfunktion
- Übersicht über Angebote
- Kontaktvermittlung

Erforderlich / schwierig

- Infrastruktur, über die informiert werden kann
- Finanzielle Mittel für Personal

Positiv / geeignet für

- alle Arten von Kommunen
- breite Informationsmöglichkeiten
- gute Voraussetzungen für Vernetzung
- Bedarfe können erhoben werden
- Verbindung mit sonstiger Familienpolitik ist möglich
- Einbeziehung von Bürgerschaftlichem Engagement
- Steuerungsmöglichkeiten

11

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Integrierte Serviceagentur

Konzept: Beratung und Vermittlung, Bündelung von Nachfragen

Positiv / geeignet für:

- Vermittlung und eigene Angebote
- Rat und Unterstützung für Beschäftigte und Kunden
- Zusammenarbeit mit Beschäftigungsförderung
- Einsatz entsprechend der Bedarfe und Kompetenzen
- Qualifizierung und Qualitätskontrolle

Erforderlich / schwierig

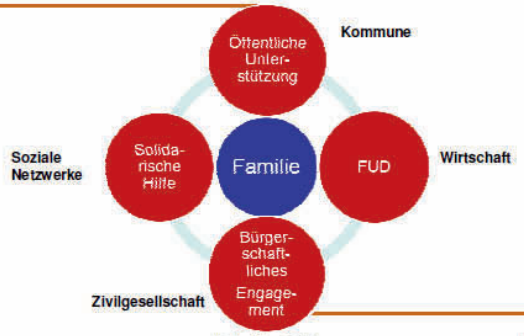
- zusätzliche Mittel für Beratung
- Qualifizierung der Mitarbeiter
- Realistische Stundensätze

dienstbar

12

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Das Unterstützungsnetz für Familien



Engelbert Siegen 5.6.2012 13

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Anregungen bei „Mischformen" finden !

- Tauschringe
- Infrastrukturangebote: DORV Läden

Engelbert Siegen 5.6.2012 14

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Tauschring

Konzept: Austausch von Leistungen ohne Geldverkehr nach selbst formulierten Kriterien

Positiv / geeignet für
- Geringverdiener
- Stadtteile, Quartiere
- Stärkung lokaler Netzwerke
- Kleinere Kommunen

Notwendig / schwierig
- Initiative erforderlich
- Personen, die sich engagieren
- Ähnliche Interessen im Umfeld
- Räumlichkeiten (Büro)
- Solidarische Grundhaltung

15

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

DORV

Konzept: „Dienstleistung und Ortsnahe RundumVersorgung"

Positiv / geeignet für
- ländlichen Raum, kleine Kommunen, aber auch übertragbar auf Stadtrandlagen
- Kombination verschiedener Bedarfe
- Einbeziehung von Engagement

Erforderlich / schwierig
- Kooperationsstrukturen
- Private Investitionen
- Frühzeitige Bürgerinformationen
- Meinungsumfragen und Bedarfsanalysen
- Hohe Identifikation mit dem Konzept

16

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

Fazit

- Haushaltsnahe Dienstleistungen bieten wichtige Beiträge zur Unterstützung von Familien
- Sie werden benötigt und gewünscht, bislang aber nur wenig genutzt
- Das liegt vor allem an typischen Nutzungshindernissen
- Information, Vernetzung, Koordination und Qualifikation sind erforderlich
- Finanzierungsprobleme lassen sich u.a. durch unterschiedliche „Mischformen" der Angebote angehen

Engelbert Siegen 5.6.2012 17

ZEFIR Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen — FAMILIE kommt an.

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Dr. Angelika Engelbert
Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen (IQZ)
Tel: 0234-3229040
angelika.engelbert@iqz-nrw.de
www.familie-in-nrw.de

Engelbert Siegen 5.6.2012 18

Väter wollen erfolgreich sein – Im Beruf und in der Familie

Hans-Georg Nelles

Väter & Karriere, Düsseldorf

Impulsreferat

Väter & Karriere

Väter wollen erfolgreich sein!
Im Beruf und in der Familie.

Hans-Georg Nelles
Kreuztal
4. Juli 2012

Väter & Karriere

Väter wollen erfolgreich sein.
Im Beruf und in der Familie!

Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Väter & Karriere

Was Väter in verantwortlichen Positionen

- ✓ In 91 Prozent der Familien wird die Vereinbarkeit von Familie und Karriere diskutiert.
- ✓ Für mehr als die Hälfte der Befragten hat das Familienleben einen positiven, bei fast einem Viertel sogar einen sehr positiven Einfluss auf die berufliche Leistung.

Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Väter & Karriere

... in Sachen ‚Vereinbarkeit' erleben,

- 71 % empfinden einen Konflikt zwischen dem gewollten beruflichen und dem gewünschten familiären Engagement.
- 93 % kennen das Gefühl der Überforderung durch die Anforderungen, die vom Beruf und von ihrer Familie an sie gerichtet werden.
- 69 % der Unternehmen stellen keine Unterstützungen bereit.

Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Väter & Karriere

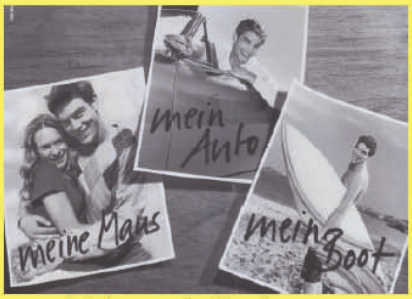
... und wie sie reagieren.

- 64 % konstatieren einen negativen Einfluss von Elternzeit auf die Karriere.
- 48 % haben bereits mindestens einmal zugunsten der Familie auf einen Karriere-schritt verzichtet.
- 69 % der Väter denken über eine Veränderung ihrer beruflichen Situation nach.

Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Väter & Karriere

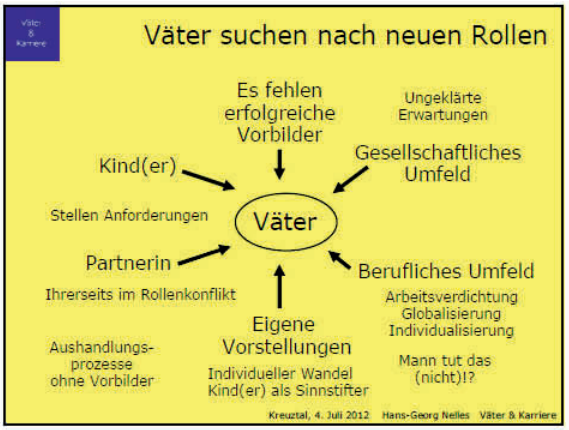
ein Wertewandel ...

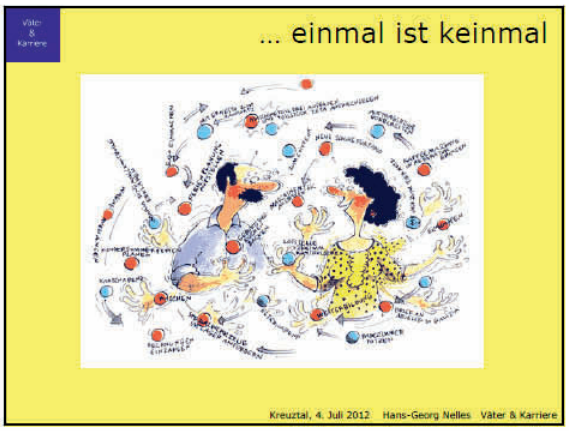


... und viele neue Aushandlungsprozesse

Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

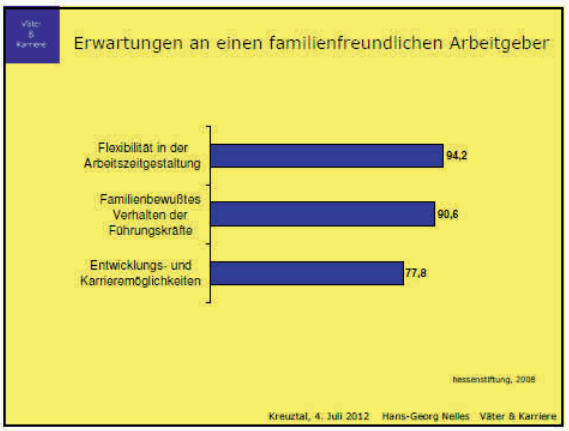
Väter & Karriere
FAMILIE
Bin ich ein guter Vater?
Männer wollen heute mehr Erzieher als Ernährer sein. Die Doppelbelastung ist längst kein Problem der Mutter mehr. Ein Bericht zur Lage der Väter
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

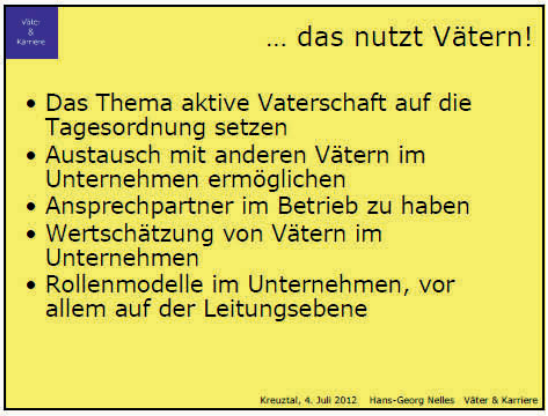

Väter & Karriere
Väter suchen nach neuen Rollen
Es fehlen erfolgreiche Vorbilder
Ungeklärte Erwartungen
Kind(er)
Gesellschaftliches Umfeld
Stellen Anforderungen
Väter
Partnerin
Ihrerseits im Rollenkonflikt
Berufliches Umfeld
Arbeitsverdichtung
Globalisierung
Individualisierung
Aushandlungs-prozesse ohne Vorbilder
Eigene Vorstellungen
Individueller Wandel
Kind(er) als Sinnstifter
Mann tut das (nicht)!?
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

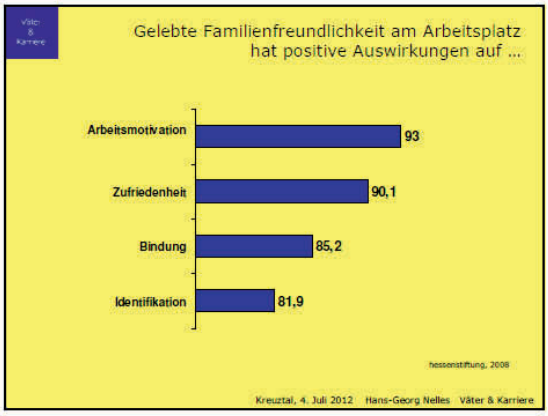

Väter & Karriere
... einmal ist keinmal
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Väter & Karriere
Die passenden Instrumente
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Väter & Karriere
... müssen ausgewählt werden
... und mit den richtigen Worten kommuniziert werden
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere


Väter & Karriere
Erwartungen an einen familienfreundlichen Arbeitgeber
Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung
94,2
Familienbewußtes Verhalten der Führungskräfte
90,6
Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten
77,8
hessenstiftung, 2008
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere


Väter & Karriere
... das nutzt Vätern!
• Das Thema aktive Vaterschaft auf die Tagesordnung setzen
• Austausch mit anderen Vätern im Unternehmen ermöglichen
• Ansprechpartner im Betrieb zu haben
• Wertschätzung von Vätern im Unternehmen
• Rollenmodelle im Unternehmen, vor allem auf der Leitungsebene
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere


Väter & Karriere
Gelebte Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz hat positive Auswirkungen auf ...
Arbeitsmotivation 93
Zufriedenheit 90,1
Bindung 85,2
Identifikation 81,9
hessenstiftung, 2008
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Väter & Karriere
Die Werbung weiß, was Väter wünschen
Durst auf Leben.
Weihenstephan
URSPRUNG DES BIERES
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Väter & Karriere
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
So können Sie mich erreichen:
Hans-Georg Nelles
0211 2606014
nelles@vaeter-und-karriere.de
Kreuztal, 4. Juli 2012 Hans-Georg Nelles Väter & Karriere

Mittagspause - Gespräche –

Haushaltsnahe Dienstleistungen

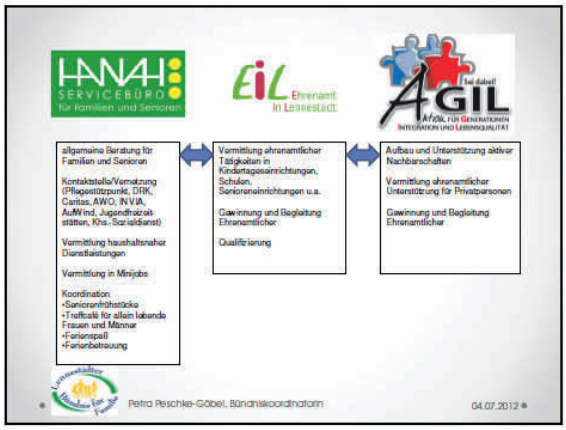
Impuls: **Jutta Weber**, DRK-Ortsverein Dreis-Tiefenbach
Petra Peschke-Göbel, HANAH Servicebüro Lennestadt

Moderation:
Rosemarie Seibt, ehemalige Sozialausschussvorsitzende

TeilnehmerInnen:

- Birgit Birkner, DRK–SST Hilchenbach
- Ayfel Colak, Tagesmutter
- Brigitte Goris, Caritas Kreuztal
- Matthias Hess, AWo Kreisverband Siegen Wittgenstein/Olpe
- Angelika Kontowt, Stadtteilbüro FES/ Mehrgenerationenhaus
- Annette Lambeck, Stadt Siegen, Familienbüro
- Helga Rother, Stadt Kreuztal, Seniorenservicestelle
- Franziska Schneider, DRK-SST Hilchenbach
- Rosemarie Seibt, ehemalige Sozialausschussvorsitzende
- Friedrich W. Stahlschmidt, Sozialausschuss CDU-Fraktion
- Gudrun Junk, AWO-Brückenbauerin
- Franziska Gomberg, DRK Dreis-Tiefenbach

Impuls 1



Impuls 2

Deutsches Rotes Kreuz

- **Ortsverein Dreis-Tiefenbach e.V.**
- **TEAM 50+**

Senioren Service - Hilfe im Alltag
Von der ersten Idee bis zum ersten Nutzer

Erste Fragen …

- Was wollen wir anbieten
- Wer ist unsere Zielgruppe
- Wie ist die Zielsetzung
- Wer arbeitet mit
- Welchen Umfang soll das Projekt haben
- Welchen gesetzlichen Regelungen sind zu beachten
- Welche Ausbildungen sind erforderlich
- Wie ist das Projekt finanzierbar

Wer ist unsere Zielgruppe?

- Senioren
- Alleinstehende mit Defizit
- Erkrankte
- Personen mit besonderer Belastung
- Behinderte

Wie ist die Zielsetzung?

- Vermeidung eines verfrühten Umzugs in ein Alten- und/oder Pflegeheim
- Vermeidung sozialer Isolation und Einsamkeit
- Hilfestellung bei der Organisation des persönlichen Alltags
- Hilfestellungen zur Wiedererlangung des persönlichen Handlungsfreiraumes

Wer arbeitet mit?

- … in der Organisation
  - Büroarbeiten
  - Werbung / Öffentlichkeitsarbeit
  - evtl. Beschwerdemanagement
- … in der sozialen Betreuung
  - Einkaufsservice
  - Besuche / Begleitservice
  - Übernahme von Wegen
- … im Fahrdienst

Welchen Umfang soll das Projekt haben?

- Unterschiedlicher Bedarf an Hilfe und sozialer Betreuung fordern unterschiedliche Angebote
- Was ist mit dem bestehenden Team leistbar, auch wenn mehrere Personen diesen Service in Anspruch nehmen?
- An welchem Punkt laufen wir Gefahr, uns zu „verzetteln“?

Welche gesetzliche Regelungen sind zu beachten?

- Abgrenzung zu pflegerischen Leistungen
- Versicherungsfragen
  - Haftpflicht
  - Unfallversicherung der Mitarbeiter
  - Sozialversicherungsrechtliche Aspekte
- Fragen zur Gemeinnützigkeit bei Kostenbeteiligung durch den Nutzer/die Nutzerin

Welche Ausbildungen sind erforderlich?

- Gibt es Vorschriften für die verschiedenen Tätigkeitsbereiche?
- Welche Ausbildungen sind nicht vorgeschrieben und trotzdem sinnvoll?
- Wie ist die Bereitschaft der MA zur Ausbildung?
- Wie sieht die Finanzierung solcher Ausbildungen aus?

Wie ist das Projekt finanzierbar?

- Welche Kosten entstehen?
  - Materialkosten
  - Treibstoffkosten
  - Kosten für Versicherungen
  - Verwaltungskosten
- Gibt es Zuschüsse?
- Wie hoch muss die Kostenbeteiligung der NutzerInnen sein?

Leistungen des Grundpakets

- Einkaufsservice
- Fahrdienst zu allen Veranstaltungen 50+
- Vermittlungsarbeiten
  - Hausnotruf
  - Fahrbarer Mittagstisch
  - Hausbesuche (z.B. Frisör, Optiker, Fußpflege)
  - Hilfestellung bei Beauftragung von Handwerkern

Grundpaket 2

- Vermittlung von Hilfen
  - Im Haushalt
  - Für Gartenarbeiten
- Übernahme der Meldungen bei der Minijob-Zentrale
- Übernahme von Behördengängen
- Kontrolle der Hausapotheke
- Kostenbeteilung: € 29,00 monatlich

Leistungen des Plus-Pakets

- Alle Leistungen des Grundpakets PLUS
- wöchentlichem zusätzlichen Einkaufs-Service
- Übernahme von „lästigem Schreibkram“
- Monatlicher Fahrt in ein EKZ
- Unterstützung an besonderen Tagen (z.B. Geburtstag)
- Fahrdienst zu ausgesuchten Veranstaltungen der Senioren-Service-Stelle der Stadt Netphen
- Formularservice
  - Patientenverfügung / Vollmachten / Vorsorge
- Kostenbeteiligung: € 49,00 monatlich

Ergebnisse aus dem Workshop

- Bestandsaufnahme → Abfrage bei Trägern und Vereinen
- Ehrenamt
- Alter Aktiv
- Ehrenamtsbörse
- Professionelle Dienstleister
- Lieferservice
- Pflegedienst
- Taschengeldbörse
- Zeitpaten
- Zeitschriften
- Tauschbörsen
- Wohnpartnerschaften
- Senioren Service stellen
- AWO Brückenbauer
- Vernetzung Ehrenamtsbörse
- Bedarf?
- Qualifikation?

Der Wald als Freizeitort, Lebens- und Erfahrungsraum

Impuls: **Eva-Nadine Wunderlich**, Autorin des Buches „HOCH hinaus, Familienausflüge im Naturpark Rothaargebirge“

Markus Heinbach, Märchenwanderweg „Kleiner Rothaar“

Moderation:

Verena Affronti, Kursleiterin Babymassage Familienzentrum Stadtmitte

TeilnehmerInnen

Becker, Steffen - Uni Siegen, Erlebnispädagoge
Bieber, Armin - AWO-KG Kredenbach
Breiter, Christa – Städt. Kita „Zum Wäldchen“
Häusig, Michael - Stadt Kreuztal, Wirtschaftsförderung
Hoffmann, Wolfgang - WG Osthelden
Klein, Thomas - Imkerverein Ferndorf
Kleis, Marion - St. Martin Grundschule Kreuztal, Fördervereinsvorsitzende
Lindenschmidt, Cordula - St. Martin Grundschule Kreuztal, Schulpflegschaft
Neuser, Frank - Hauptschule Eichen, Schulsozialarbeit
Nüs, Marianne, OGS Kredenbach
Nüs, Marlies - Ev. Familienzentrum Fellinghausen
Stein, Katrin - Verein zur Pflege der Dorfgemeinschaft Ferndorf
Wilhelm, Hannelore - Grundschule Littfeld

Ergebnisse aus dem Workshop

- Wald-Ansprechpartner – ADRESSEN für ganz Kreuztal
- Ideen ,,Börse“ für Aktivitäten
- Was geschaffen wird, muss gepflegt werden
- Soll Menschen von nah und fern anziehen
- Naturprojekte vorstellen

Kleiner Rothaar als Freund + Botschafter der Natur+ lokaler Besonderheiten der Stadt Kreuztal

- Singen im Wald
- Heimische Landwirtschaft als Thema
- Geschichte + Tradition erlebbar machen
- Verbindung mit anderen Angeboten in Kreuztal
- Sagen- und Mythen aus ganz Kreuztal
- Märchen aus aller Welt
- langer Barfußpfad

Mountainbikestrecke:

- siehe ,,Flow-trail“ DIMB e.V.
- normales Gefälle mit Ausstiegen
- abwechslungsreiche Strecken
- begleitete Wirtschaftswege
- Nutzungsbedingungen
- Warnhinweise
- Trainingsmöglichkeiten für junge Fahrer
- Länge 2 → 4 Kilometer
- keine Downhillstrecke
- Organisation: Ansprechen Waldbesitzer + Stadt
- Ansprache Vereine RSV Osthelden
- Gestaltung vertraglich

Der Flow-Trail

Flow ist im Geländeradsport umgangssprachlich für flüssiges Fahren zu verstehen. Diese Fahrtechnik ist umweltverträglich, weil unnötige Bremsmanöver in Kurven und somit Bodenerosion vermieden wird.

Ein Trail ist ein im Gelände befahrener Weg, der natürlich vorhanden ist oder künstlich angelegt wird. Dafür werden weder Bäume gefällt, noch schützenswerte Naturbereiche (z.B. Bäche, Sümpfe, Vegetationen) beeinträchtigt. Konkret können schützenswerte Bereiche umfahren oder mit befahrbaren waagerechten Holzeitern (North Shore) überbaut werden.

Um die Belange des Naturschutzes der Forstwirtschaft und der Erholungssuchenden mit den sportlichen Anforderungen der Geländeradsportler zu vereinen, bildet die DIMB zertifizierte Streckenbauer (Legalizer) aus. Auch in unserem Verein wird diese Aufgabe durch einen ausgebildeten Spezialisten wahrgenommen.

Frühe Hilfen / Unterstützung von jungen Familien

Impuls: **Jutta Köhler**, Dipl. Pädagogin
Susanne Stelzer, Kath. Familienbildung Olpe

Moderation:

Norma Röttgers, Teamleiterin Projekt „Willkommen im Leben“
Karin Frerichs-Schneider, Projekt „Zeit stiften für junge Mütter“
Sabine Schmidt, Schreiambulanz in der DRK-Kinderklinik Siegen

TeilnehmerInnen

Altendorf, Angelika - Verein Schatten & Licht e.V. / Krise rund um die Geburt
Buch, Inge - Kursleiterin "Starke Eltern - Starke Kinder"
Elsner, Peter - Kreis Siegen-Wittgenstein, Frühe Hilfen
Engel, Susanne - Alternative Lebensräume GmbH
Frerichs-Schneider, Karin - Projekt "Zeit stiften für junge Mütter"
Griffel, Anja - Städt. Kita Krombach
Hess, Matthias - AWo Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe
Kneppe, Helmut – Kreis Siegen-Wittgenstein, Sozialdezernent
Liman, Petra - DRK-Kinderklinik Siegen, Begrüßungsbesuche Kreuztal
Meier, Anette - Familienzentrum Eichen / Kita Regenbogen
Müller, Uta Fachkraft, Begrüßungsbesuche Kreuztal
Schleifenbaum, Corinna - AWo Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe

Auf die Frage nach dem Grund der Anmeldung zu dem Workshop „Frühe Hilfen“ wurden von den TeilnehmerInnen folgende Stichworte genannt:

- Der Wunsch nach besserer Verständigung der Akteure in den frühen Hilfen
- Bildung eines Netzwerk
- Dem Wunsch Informationen zu sammeln
- Die Frage, welche Akteure zusammenkommen müssen, damit gute Angebote entstehen können
- Gute Netzwerkarbeit vorantreiben
- Etwas Neues zu verwirklichen
- Die Frage, welche Angebote kann man bildungsfernen Familien machen kann und was sie tatsächlich brauchen
- Unbekannte Angebote kennen lernen
- Die Frage, welche Bilder der Fachleute es zu frühen Hilfen gibt
- Blinde Ecken beleuchten wollen
- Bestehendes zu verbessern, Alleinerziehende berücksichtigen

Frau Jutta Köhler berichtete über die Situation von Alleinerziehenden und nannte folgende Stichworte

Impuls 1 - Die besondere Situation v. Alleinerziehenden

- Das Gefühl immer alles falsch zu machen
- Akzeptieren in einer Notsituation zu sein
- Abhängigkeit von Personen
- Abhängigkeiten von Institutionen
- Mit den Vorurteilen anderer klar kommen, Akzeptanz der Gesellschaft
- Vorwürfe von Lehrern und Erziehern
- Streit mit dem Ex – Partner, kaputte Beziehung
- Mit einer neuen Beziehung klar kommen
- ohne Partner klar kommen
- Alltag in einer Patchworkfamilie gestalten
- Vorwürfe gemacht bekommen, dass aus einem nicht geworden ist
- Sich selber ständig Sorgen machen
- Sich selber ständig Vorwürfe machen
- Angst, das den Kindern was passiert und man nicht in der Lage sein könnte zu handeln
- Angst das einem selber etwas passiert
- Damit klar kommen, dass Vater das Kind(er) ablehn(t)en/ nichts mit dem Kind(ern) zu tun haben will
- Gar keinen Kontakt zum Vater
- Beziehung zum anderen Elternteil oder Familie für die Kinder gestalten
- Keine Unterstützung, wenn man an seine Grenzen kommt
- Immer alleine handeln und entscheiden müssen
- Ich kann alleine entscheiden
- Eigene Primärbedürfnisse müssen immer hinten angestellt werden
- Den Tagesablauf immer alleine gestalten
- Gemeinsame Unternehmungen mit den Kindern
- Finanzielle Sorgen, Alleinverdiener, Unterhalt wird nicht regelmäßig gezahlt
- Berufsleben stagniert, kann nicht ausgebaut werden oder muss aufgegeben werden
- Träume, Sehnsüchte, Ziele müssen aufgegeben werden
- Mann und man steht immer unter Beobachtung
- Das Gefühl nur Pflichte und keine Rechte zu haben[2]

Das vollständige Dokument von Frau Köhler ist auf der Bündnisseite im Internet zu finden:
http://familie.kreuztal.de/buendnis-fuer-familie/aktuelle-projekte/

Frau Stelzer berichtete über das Programm Elternstart NRW und stellte ein Elternbildungsangebot vor, dass die Kath. Familienbildung in Olpe dazu entwickelt hat. Das Schulungsangebot umfasst folgende Bausteine:

Impuls 2 - zu Elternstart NRW

Was ist „Elternstart NRW"?

„Elternstart NRW" ist ein Familienbildungsangebot für Mütter und Väter in Nordrhein-Westfalen mit einem Kind im ersten Lebensjahr. „Elternstart NRW" ist für die Eltern einmalig kostenfrei, die Finanzierung übernimmt das Familienministerium NRW. Die Eltern können in ca. 150 Einrichtungen der Familienbildung an „Elternstart NRW" teilnehmen.

Themen beim „Elternstart NRW" sind zum Beispiel die frühkindliche Entwicklung, die Eltern-Kind-Beziehung und der Umgang mit neuen und auch anstrengenden Familiensituationen. Mütter und Väter tauschen sich untereinander aus und eine pädagogische Fachkraft moderiert Gespräche über den Alltag und den Umgang mit einem Säugling.

Ziel von „Elternstart NRW" ist kein Lernen nach einem festen Lehrplan. Die Kursleiter/innen greifen vielmehr die Fragen auf, die die Mütter und Väter mitbringen. „Elternstart NRW" wird als klassischer Kurs mit festen Zeiten angeboten und auch als offener Treff. „Elternstart NRW" umfasst 5 Termine mit jeweils 90 Minuten. In jeder Gruppe sind bis zu zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Kindern.

Was bringt „Elternstart NRW"?

Mit „Elternstart NRW" können Mütter und Väter

- die „Sprache" des Säuglings besser verstehen,
- die Entwicklung ihres Kind im ersten Jahr bewusster erleben,
- sich mit anderen Eltern austauschen.

Durch „Elternstart NRW" bekommen Mütter und Väter

- Anregungen und Tipps für den Familienalltag mit einem Baby,
- mehr Sicherheit in ihrer Elternrolle,
- einen Zugang zu weiteren Angeboten der Familienbildung,
- Informationen über andere Unterstützungsleistungen für Kinder und Familien.

Wer kann an „Elternstart NRW" teilnehmen?

- Teilnehmen können Mütter und Väter aus NRW mit einem Kind im ersten Lebensjahr.
- Beide Elternteile können gemeinsam an einem „Elternstart NRW"-Angebot teilnehmen.
- Die kostenfreie Teilnahme ist erneut bei jedem weiteren neugeborenen Kind möglich.
- Das Angebot gilt auch für Adoptiv- und Pflegeeltern.

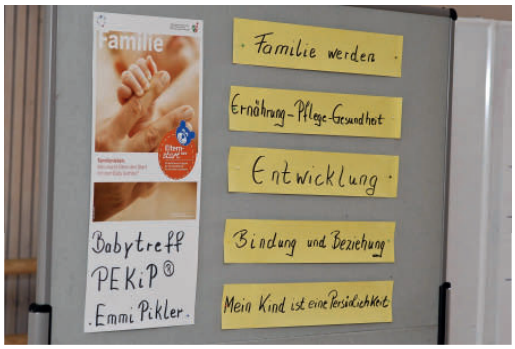
Wo können Eltern sich anmelden?

Anmeldungen zu „Elternstart NRW" nehmen die anerkannten Einrichtungen der Familienbildung entgegen. Alle Adressen stehen unter www.familienbildung-in-nrw.de, Menüpunkt „Vor Ort".

In Kleingruppen wurde den Fragen nachgegangen, welche Angebote es im Bereich der „Frühen Hilfen" in Kreuztal bereits gibt und welche uns (noch) fehlen. Folgendes wurde genannt:

Was gibt es schon?

- Beratungsangebot der Familienzentren
- Babytreff
- PEKiP
- Schreiambulanz
- Starthilfe
- Willkommensbesuch
- Starke Eltern - Starke Kinder
- Elternkurse Kinderklinik
- Familienbüro als Netzwerk
- Arbeitskreis Familienbildung



Ergebnisse aus dem Workshop

Was fehlt?

- Gesprächs- und Kontaktgelegenheiten schaffen (optimieren)
- Familienbildungsangebote für Kinder / Eltern U3 informieren
- Planungs-und Handlungsschwerpunkt Kreuztal-Mitte + Buschhütten
- Aufgreifen
- Elternkurse für Migranten und Migratinnen
- Zugänge schaffen - Kultur und Motivation
- spezielle (Q) Zielgruppenangebote aufbauen (z.B. alleinerziehend)
- Babytreffs in der Fläche
- aufsuchende Frühförderung in der Fläche
- Beratung-Assistenz und Hilfsangebote dezentral anbieten
- Väter / Kleinkind Angebote
- Angebote für berufstätige Eltern
- Wege machbar machen
- Fahrdienste
- Sprachbarrieren abbauen
- Gruppe für Alleinerziehende
- vorgeburtliche Unterstützungsangebote
- Wochenendangebote
- Preiswerte Wohnung
- Gutes Wohnumfeld
- ordentlicher Vermieter
- Bedarfsgerechte Wohnung
- Tauschbörse
- Taschengeldbörse

In einem folgenden Treffen soll an den Vorschlägen weiter gearbeitet werden. Alle interessierten TeilnehmerInnen sowie die Personen/ Institutionen, die Interesse bekundet haben, aber am Wokshop nicht teilnehmen konnten, werden schriftlich benachrichtigt. Einladen wird das Familienbüro der Stadt Kreuztal.

Väter wollen erfolgreich sein – Im Beruf und in der Familie

Impuls: **Hans-Georg Nelles**, Väter & Karriere, Düsseldorf

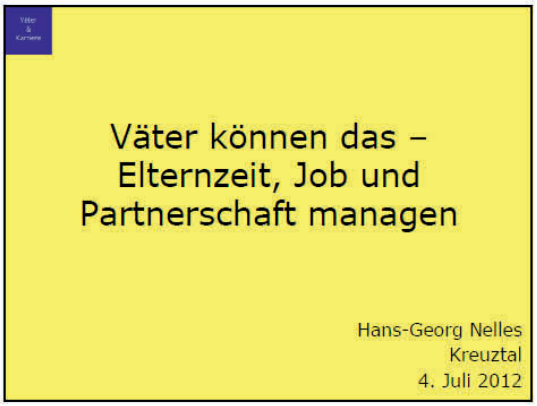
Moderation:

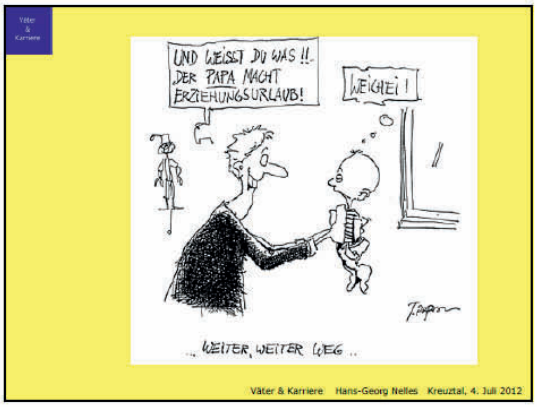
Monika Molkentin-Syring, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Kreuztal

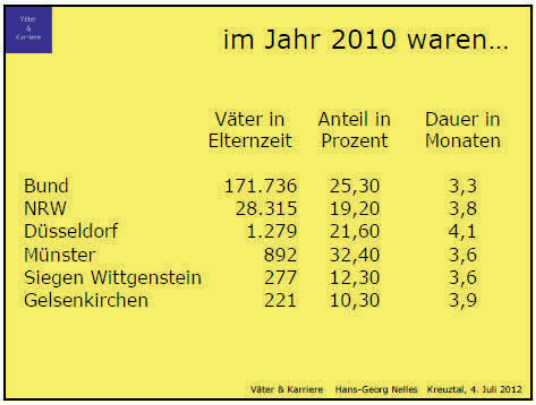
TeilnehmerInnen

Albrecht, Tmi - Stadt Kreuztal, Gleichstellungsstelle
Bernshausen, Elfrun - 1. stellvertr. Bürgermeisterin, SPD-Fraktion
Günter, Anne – Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Hellmann, Thomas - Realschule Kreuztal, Lehrer
König, Gundhild - Familienzentrum Mitte, Villa Schübel
Munschek, Pia - Krombacher Brauerei
Pauly, Nicole, DEW, stellv. Personalleiterin
Schlemper, Guido – Bundeswehr Erndtebrück
Stöcker, Simone - ThyssenKrupp AG

Impuls







	Väter in Elternzeit	Anteil in Prozent	Dauer in Monaten
Bund	171.736	25,30	3,3
NRW	28.315	19,20	3,8
Düsseldorf	1.279	21,60	4,1
Münster	892	32,40	3,6
Siegen Wittgenstein	277	12,30	3,6
Gelsenkirchen	221	10,30	3,9

... eine Arbeitshilfe

www.fairplay-at-home.ch

Väter & Karriere Hans-Georg Nelles Kreuztal, 4. Juli 2012

... wie sag ich's meinem Chef?

- Wissen Sie was Sie wollen?
- Haben Sie sich nach guten Beispielen im Betrieb erkundigt?
- Haben Sie sich nach Verbündeten im Unternehmen umgesehen?

Väter & Karriere Hans-Georg Nelles Kreuztal, 4. Juli 2012

dann ...

- müssen Sie nur noch Ihren ganzen Mut zusammen nehmen
- und auf Überraschungen gefasst sein.

Merke:

- ‚Nein' heißt nicht unbedingt ‚nein'

Väter & Karriere Hans-Georg Nelles Kreuztal, 4. Juli 2012

offene Scheunentore und ...

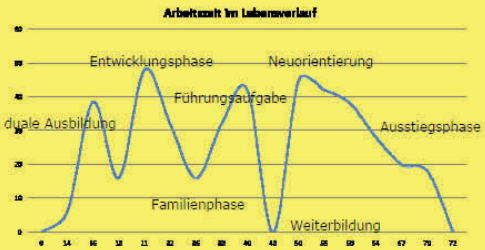
Väter & Karriere Hans-Georg Nelles Kreuztal, 4. Juli 2012

Generation Y erobert den Arbeitsmarkt

- Y – gesprochen wie das englische „Why", also die Frage nach dem „Warum?"
- Warum muss ich bis 18 Uhr im Büro bleiben, wenn nichts mehr zu tun ist?
- Warum traut sich kein Kollege, mehr als zwei Monate in Elternzeit zu gehen?
- Warum darf ich tagsüber keine privaten E-Mails schreiben, wenn ich doch am Samstag auch die beruflichen beantworten soll?

Väter & Karriere Hans-Georg Nelles Kreuztal, 4. Juli 2012

ereignisorientierte Erwerbsverläufe



Väter & Karriere Hans-Georg Nelles Kreuztal, 4. Juli 2012

Ergebnisse aus dem Workshop

Partnerschaft

- verlässliche Absprachen unter den Partnern
- gute Rahmenbedingungen
- positive Erfahrungen
- Vorbilder

Kita

- Projekte Väter + Kinder
- Projekte am Nachmittag
- Vorschläge der Väter

Unternehmer

- unternehmerische Flexibilität
- verschiedene Arbeitszeitmodelle anbieten
- Kinderbetreuung anbieten

Gemeinde

- Erfolgsmodelle kommunizieren
- Auf Arbeitgeber zugehen
- Welche Foren sind geeignet um auf Arbeitgeber zu zugehen

Ideenschmiede:

- deutlichere Aufklärung über Elterngeld,
- Vätertreffpunkt
- Information über Teilzeitstellen für Männer

Kinderbetreuung in den Schulferien

Impuls: **Frau Marx & Frau Krutoff**,
Förderverein Grundschule Kredenbach

Moderation:
Dieter Loske, Sozialdezernent der Stadt Kreuztal

TeilnehmerInnen

Collenberg, Astrid - Sozialausschuss, SB
Groß, Michael - Verein für soziale Arbeit und Kultur, Geschäftsführer
Herwig-Speck, Sabine - OGS Kreuztal
Müller, Frau - Mutter
Roth, Kathrin - GS Littfeld, Schulpflegschaftsvorsitzende
Schreiber, Petra - Kreis Siegen-Wittgenstein
Stausberg, Christian - OGS Kredenbach
Zimmer, Christian - Stadt Kreuztal, Jugendförderung
zur Nieden, Heike - Sozialausschuss, SPD-Fraktion

Impuls

Fakten

- 57 Ferientage in 2012
- durchschnittliche Urlaubstage eines Arbeitnehmers ca. 26 Tage
- Abdeckung über die Eltern ca. 46 %
- Derzeitige Regelung: Grundschule Kreuztal: 50 Plätze (Oster- und Herbstferien erste Ferienwoche / Sommerferien in den ersten drei Wochen) – Grundschule Kredenbach: 25 Plätze (Oster- und Herbstferien zweite Ferienwoche / Sommerferien in den letzten drei Wochen)
- Aufnahme nach Rangliste mit Vorrang für ganztags und halbtags betreute Kinder
- Stadtjugendpflege bietet Ferienprogramm an (vorwiegend ältere Kinder ab 8-9 Jahre)
- Was ist mit dem Kreuztaler Norden?

Erfahrungsbericht

- Anmeldeverfahren bis hin zu Anmeldebestätigung ist zu unzuverlässig
- Planungsungewissheit, Urlaubsplan muss am Ende des Vorjahres feststehen
- Staffelung, erst OGS, Betreuungskinder und dann zukünftigen Erstklässler und Fünftklässler
- Mangelnde Aufklärung, müsste noch besser kommuniziert werden
- Was machen wir mit den Kindern, die in die 5. u. 6. Klasse kommen?
- Eigenes Beispiel, keine Informationen über Folgejahr und Betreuung meines Kindes. Warum ist dies so?
- Fehlende Informationen zum Ablauf des Ferienprogramms, Fragen der Qualität?
- Kinder, die nicht in OGS angemeldet sind, zahlen pro Woche 35 €

- Angebot der Stadtjugendpflege oftmals nur stundenweise, setzt gewisse Reife des Kindes voraus.

Wunschvorstellung

- Flexibilität der Betreuungsangebote
- Warum nicht an jeder Schule ein Angebot über 4 Wochen?
- Warum nicht 25/35/45 Std. Betreuungszeiten wie im Kindergarten
- Notfall Betreuung für besondere Situationen (10er Karte)
- Rechtzeitige Planungssicherheit für Familien (Abstimmung mit Arbeitgeber)
- Tälerlösung einrichten, Ferienbetreuung im Kreuztaler Norden

Ergebnisse aus dem Workshop

Verbesserung der Planungssicherheit durch

- Standortauswahl (alle OGS, Tälerlösung)
- vorgezogene und verbindliche Anmeldung (1. Quartal) in der OGS
- frühere Anmeldebestätigung
- Mindestgröße von 10 Kindern pro Gruppe

Verbesserung des Informationsflusses

- Internet, Flyer (Stadt Kreuztal)
- Homepages der OGS
- SZ, WR, WP, Wochenendblätter

Inhalte der Ferienbetreuung und Umfang

- individuell standortbezogen (Räume, Gruppengröße, Möglichkeiten im Umfeld)
- Zeitrahmen, Kosten…(= Rahmenbedingungen)
- Kooperation mit Stadtjugendpflege (Räume, Programm o.ä.)
- Notfalllösung, z.B. Tageskarte / 10er Karte oder noch zu entwickelnde Lösungen

Ferienbetreuung der Sekundarstufe I

- offen (Stadtjugendpflege, Schulsozialarbeit?)
- Kooperation OGS Jugendtreffs

Netzwerk gegen Gewalt an Kindern

Impuls: **Frau Felske**, Psychologin, ärztliche Beratungsstelle für Missbrauch und Vernachlässigung an der DRK-Kinderklinik Siegen

Moderation:
Günter Jochum, Vorsitzender des Sozialausschusses
Bernd Meichelböck, stellv. Vorsitzender des Sozialausschusses

TeilnehmerInnen

- Manfred Heiler, RSD Nord, Kreis Siegen
- Alexandra Gullone, Städtisches Gymnasium
- Renate Kirstein, Städtische Kita Fritz-Erler-Siedlung
- Monika Krayter, Städtische Kita Osthelden
- Ute Schulz, Kreis Siegen-Wittgenstein, VHS
- Bärbel Büttner, Sozialausschuss Kreuztal
- Hartmut Mönig, Städtische Kita Kunterbunt, Eichen
- Silke Panthöfer, Ehe, Familien und Lebensberatungsstelle, Ev. Kirchenkreis
- Inge Meißner, Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
- Maren Niemeyer, Beratungsstelle für Mädchen in Not
- Sabine Brado, Schulsozialarbeiterin Hauptschule Eichen
- Christel Stücher, Städtische Kita Buschhütten
- Ingrid Klein, Städtische Kita Hessengarten
- Uwe Jeschke, Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz
- Susanne Figura, Schulsozialarbeit Gemeinschaftsgrundschule Kreuztal

Impuls

1. Ärztliche Beratungsstelle

Dipl. Psych. Kathrin Felske
Dipl. Psych. Christine Del Piero

3

1. Ärztliche Beratungsstelle

1.1 Telefonische Beratung: 0271 / 2345 - 240
Dienstags: 09.00 - 11.00 Uhr
Donnerstags: 14.00 - 15.00 Uhr
und nach Vereinbarung (Anrufbeantworter!)

1.2 Zielgruppe:
Hilfsangebot für
⇨ Kinder und Jugendliche
⇨ Eltern
⇨ (professionelle) Betreuungspersonen

4

1. Ärztliche Beratungsstelle

1.3 Konzept der Ärztlichen Beratungsstellen
- unter Leitung und Fachaufsicht von Kinderärzten
- jeder kann Kontakt zu uns aufnehmen
- Vertraulichkeit / ggf. auch Anonymität
- Grundsatz: Hilfe statt Strafe
- kostenloses Angebot
- Finanzierung:
  Jugendhilfe: Landesjugendamt NRW,
  JA Stadt Siegen, JA Kreis Siegen-Wittgenstein,
  DRK-Kinderklinik, Spenden

5

1. Ärztliche Beratungsstelle

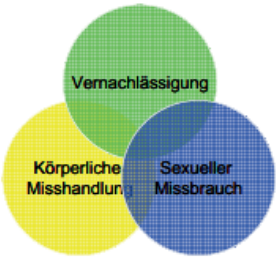
1.4 Beratungsangebot: je nach Fall
- „Clearingstelle": allgemeiner Beratungskontakt und ggf. Weitervermittlung
- Diagnostik
- beraterische und therapeutische Begleitung
  v.a. bei Kindern und Jugendlichen
  bei Eltern oder Professionellen nach Bedarf
  z.T. bei sexuell übergriffigen Kindern /Jugendlichen
- Vernetzung mit anderen Institutionen
  z.B. Jugendamt, Erziehungsberatung, DKSB, u.a.
- Kollegiale Fachberatung
- Fortbildung/Vorträge
- Kinderschutzgruppe

6

2. Unterscheidung der Misshandlungssyndrome

7

2. Unterscheidung der Misshandlungssyndrome



8

2. Unterscheidung der Misshandlungssyndrome

(nach Gründer et al., 1997; Junglohann, 1993, Hermann,2005)

Körperliche Misshandlung	Vernach-lässigung	Sexueller Missbrauch
typische Verletzungs-muster	reduziertes elterliches Sorgeverhalten - körperlich / emotional u.a.	Diagnose i.d.R.: Aussage des Kindes / Jugendlichen
Merkmale: aktiver Übergriff	Merkmale: kein aktiver Übergriff (= Vorenthalten)	Merkmale: aktiver Übergriff, eigene Dynamik

9

3. Symptome bei Misshandlung

10

3. Symptome bei Misshandlung

(nach Gründer et al., 1997; Junglohann, 1993, vgl. auch Berufsverbände der Ärzte für Kinderheilkunde und Jugendmedizin Deutschland e.V. – LV Hessen u.a., 1998, S. 20f.; Helfer et al., 2002;)

Vorbemerkung: Probleme der Diagnose

Unterscheidung nach

3.1. körperliche Ebene

3.2. psychosomatischen Ebene

3.3. Verhaltensebene

3.4. psychiatrische Ebene

3.5. Sonstiges: Hinweise aus dem Umfeld

11 Kinderklinik Siegen

3. Symptome bei Misshandlung

Probleme der Diagnose:

- Verlaufsdiagnostik
- widersprüchliche Informationen
- Bedeutung der Erstinformation (vor allem bei Kindesmisshandlung / Notfällen)
- **es gibt kein spezifisches Missbrauchssyndrom!**

12 Kinderklinik Siegen

4. Vorgehen bei Vernachlässigung, Körperlicher Misshandlung und Sexuellem Missbrauch - Allgemeine Grundsätze

Anm.: Das folgende gilt vorrangig für Sexuellen Missbrauch, mit unterschiedlichen Schwerpunkten aber für alle Misshandlungssyndrome!

13 Kinderklinik Siegen

4. Allgemeine Grundsätze zum Vorgehen

Grundsätzlich:

jeder Fall ist anders

14 Kinderklinik Siegen

4. Allgemeine Grundsätze zum Vorgehen (2/6)

- **generell: Ruhe bewahren und Multiprofessionelle Zusammenarbeit**
  - Aufdeckung von Kindesmisshandlung ist nicht durch eine einzelne Person lösbar
  - Rücksprache mit Kollegen nehmen
  - Fachleute einschalten (z.B. 0271 / 2345 – 240)
- **Syndrom von Geheimhaltung, Abhängigkeit und Bedrohungen**
  - direkte Befragungen sind i.d.R. wenig wirksam

15 Kinderklinik Siegen

4. Allgemeine Grundsätze zum Vorgehen (3/6)

- **Diagnose stützt sich wesentlich auf die Aussage der Betroffenen**
  (Sexueller Missbrauch)
  - körperliche Untersuchungen nur bei 10 - 15 % positiv (Verletzungen, Sperma etc.)
  - keine typischen Verhaltensauffälligkeiten
  - auch wenn viele Symptome vorliegen, kein sicherer Indikator für das Vorliegen von sexueller Kindesmisshandlung

16 Kinderklinik Siegen

4. Allgemeine Grundsätze zum Vorgehen (4/6)

- **Offenheit für alternative Erklärungen**
  - Problem: kognitive Einengung auf Kindesmisshandlung; andere Erklärungsmöglichkeiten für die Ursachen der Symptome des Kindes werden nicht mehr zugelassen;
  - wichtig: offen bleiben für andere Erklärungen (Gründer et al., 1997, S.33)
- **Dokumentation**
  - detaillierte Aufzeichnung von Gesprächen, verbaler und non-verbaler Informationen usw.
  - offene Fragen („Was geschah dann?")
  - was begründet den (vagen) Verdacht auf (sexuelle) Misshandlung
  - Selbstverständlichkeit des Sprechens über heikle Themen

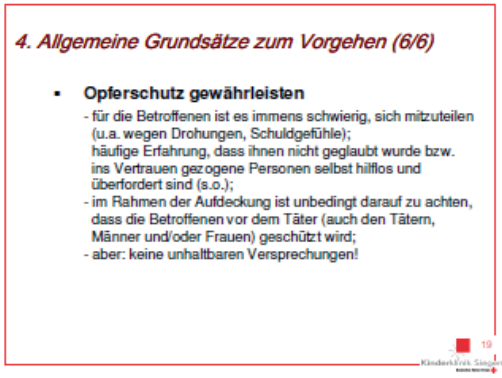
17 Kinderklinik Siegen

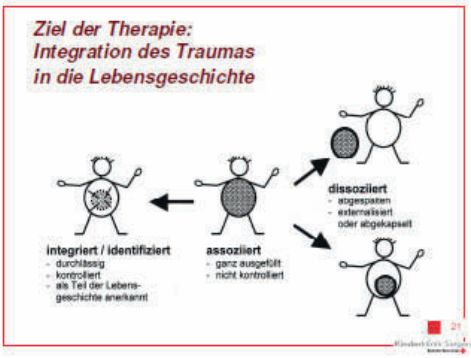
4. Allgemeine Grundsätze zum Vorgehen (5/6)

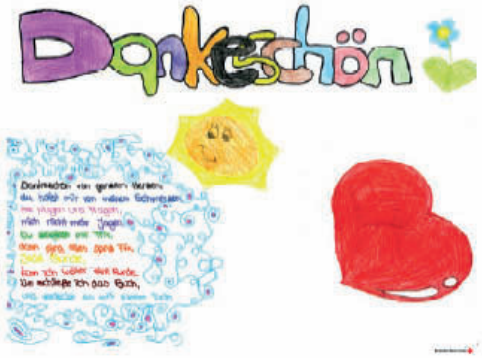
- **Bewusstheit für eigene Grenzen und eigene Befindlichkeit**
  - eigene Erfahrungen / Belastung / Zeit / Stress / Arbeitssituation / Termindruck usw.
  - Teamarbeit als Entlastung usw.
- **Parteiliches vs. Systemisches Vorgehen**
  - Arbeit „nur" mit den Betroffenen oder Arbeit mit den Tätern

  (unabhängig davon können Parteiliche systemisch Denken, und Systemiker Partei ergreifen)

18 Kinderklinik Siegen







Ergebnisse aus dem Workshop

In der Vorstellungsrunde mit der Frage, wieso man sich zu diesem Workshop angemeldet hat bzw. was man sich als Ergebnis dieses Nachmittages wünschen würde, kamen u.a. folgende Beiträge:

- Interesse an Informationen
- Weiterentwicklung schon bestehender Vernetzung
- Vernetzung zum Informationsaustausch zur Vermeidung von Anfangsfehlern
- Vor-Ort-Vernetzung
- Bedarf an unverbindlichem und anonymen Informationsaustausch
- Angebote schaffen zur präventiven Aufklärung und Weiterbildung von Eltern z.B. im VHS-Bereich
- Informationen zu bekommen, wo ich mich wann an wen wenden kann
- Supervisionstechnische Fallarbeiten
- Kontakt in Vernetzungsebene bekommen
- Austausch über verschiedene Handlungsweisen
- Bedarf an Abgleich der Begrifflichkeiten (z.B. Träume, Familie, Vernachlässigung)
- Fallarbeit

- Wunsch nach aktiver Netzwerkarbeit
- die vorhandenen guten Ideen in Aktion umsetzen
- interkulturelle Aspekte beleuchten
- Umgang mit Betroffenen anderer Kulturen unter Beteiligung sprach- und kulturkundiger Kooperationspartner
- noch mehr erfahren über die vorhandenen Angebote
- eigene Handlungsmöglichkeiten erweitern
- Klärungsbedarf – wo fängt Vernachlässigung an?
- Dass jeder vom anderen weiß
- Optimierung der Kooperationen.

Herr Heiler (RSD – Kreis Siegen-Wittgenstein) verwies auf den durch das neue Bundeskinderschutzgesetz definierten gesetzlichen Auftrag der Träger der Jugendhilfe zur Schaffung von entsprechenden Netzwerken. Er sagte zu, die Akteure im Oktober/November in die Räume des RSD-Kreuztal einzuladen, um der Erfüllung des Auftrages näher zu kommen. (Außer den im Workshop vertretenen Institutionen müssten auch die Erziehungsberatungsstelle und die Frauenberatungsstelle einbezogen werden.)

Unklar sind derzeit u.a. noch die Struktur des zu gründenden Netzwerkes und die Arbeitsweise. Es könnte sinnvoll sein, die Wünsche und Erwartungen an ein solches Netzwerk mit den an der heutigen Veranstaltung Interessierten weiter zu konkretisieren und ggf. thematische und pragmatische Ideen zu entwickeln. Entsprechende Optionen sollen in der Auswertung der Bündnisveranstaltung diskutiert werden.

<u>Weitere Stichworte aus der Diskussion</u>:

- Kindersozialatlas
- Telefonverzeichnis
- Wie kommt man schnell an ein Beratungsangebot, wenn es zwar dringend aber (noch) kein Notfall ist?

Bildung – Projekt „Lesepaten“

Impuls: **Kirstin Krässel**, Leiterin der Stadtbibliothek
Reiner Schmidt, Bürgerstiftung Siegen
(Projekt „Lesen erleben – Leben erlesen“)

Moderation:
Frau Leuthold, Lesepatin

TeilnehmerInnen

Bald, Ursula - Seniorenbeirat der Stadt Kreuztal
Bozovic, Patricia - Lesepatin
Czogalla, Harry - Seniorenbeirat der Stadt Kreuztal
Hokkaömeroglu, Emtulah - AWO Siegen, Integrationsagentin
Kilci, Gülhan - Kreuztaler Fatih Moschee
Krässel, Kirstin - Stadt Kreuztal, Bibliothek
Leuthold, Ursula - Lesepatin
Lorenz, Katharina - Stadtteilbüro FES / Mehrgenerationenhaus
Scherer, Christian - Gesamtschule, Schulleiter
Schmidt, Reiner - Bürgerstiftung Siegen
Stracke, Irmela - Kiga Kredenbach - Lesepatin
Terweiden, Ulrike - Kindelsbergschule, Klassenlehrerin, Koordinatorin Religion

Ergebnisse aus dem Workshop

Bibliothek = Lesekompetenz-Bestandsaufnahme
der Aktivitäten und Termine

Alter 0 - 3 Jahre:

- Vorlesen für Eltern von Erwachsenen
- Vorlesetasche bei Kinderärzten
- Infos bei Neugeborenenbesuchen

Alter 3 - 6 Jahre:

- mehrsprachiges Vorlesen
- Sprachförderung Lesekompetenz
- Lese AG

Alter 10-16 Jahre:

- täglich 1 Seite umblättern (Foyer)
- Öffnung für neue Medien
- e-book

Verlinkung

- Beratung
- Fundraising
- Erfahrungsaustausch

allgemeine Ideen

- Ressourcennutzung (Bibliothek)
- Verlinkung der Angebote (Stadtbibliothek)
- Zeitungsabo frei in Familien

- Dialog zwischen den Generationen
- Umbau Bücherei
- Literaturkreis, Diskussion, klassische Literatur
- Seminare, 1 übergeordnete Stelle für Ehrenamtliche
- Fortbildung
- Bücherkisten in den Klassen (Austauschbestände)
- Lesewettbewerbe

Name	Vorname	Institution / Funktion	AG	E-Mail
Affronti	Verena	Kursleiterin "Babymassage" - *Vorbereitungskreis*	**2**	verena@affronti.de
Albrecht	Tmi	Stadt Kreuztal, Gleichstellungsstelle - *Vorbereitungskreis*	**4**	tmialbrecht@t-online.de
Altendorf	Angelika	Verein Schatten & Licht e.V. / Krise rund um die Geburt	**3**	www.schatten-und-licht.de
Bald	Ursula	Seniorenbeirat der Stadt Kreuztal	**7**	
Becker	Steffen	Uni Siegen, Germanistik	**2**	mikota@germanistik.uni-siegen.de
Bernshausen	Elfrun	1. stellvertr. Bürgermeisterin, SPD-Fraktion	**4**	elfrun.bernshausen@gmx.de
Bieber	Armin	AWO-KG Kredenbach	**2**	A.Bieber@awo-siegen.de
Birkner	Birgit	DRK-SST Hilchenbach	**1**	pflege.hilchenbach@drk-siegen-wittgenstein.de
Bozovic	Patricia	Lesepatin	**7**	Patricia_Bozovic@yahoo.de
Brado	Sabine	Hauptschule Eichen, Schulsozialarbeit	**6**	s_brado@hotmail.com
Breiter	Christa	Städt. Kita "Zum Wäldchen"	**2**	kiga@kg-zum-waeldchen.de
Buch	Inge	Kursleiterin "Starke Eltern - Starke Kinder"	**3**	buchsiegen@gmx.de
Büttner	Bärbel	Stadtverordnete, SPD-Fraktion	**6**	rb.buettner@freenet.de
Colak	Ayfel	Tagesmutter - *Vorbereitungskreis*	**1**	tagesmutterayfel@hotmail.de
Collenberg	Astrid	Sozialaussschuss, SB	**5**	collenberg.family@web.de
Czogalla	Harry	Seniorenbeirat der Stadt Kreuztal	**7**	harry.czogalla@freenet.de
Denker	Erika	Bezirksverband der Siegerländer Frauenhilfe e.V., Vorsitzende		e.denker@siegerlander-frauenhilfe.de
Elsner	Peter	Kreis Siegen-Wittgenstein, Frühe Hilfen	**3**	p.elsner@siegen-wittgenstein.de
Engel	Susanne	Alternative Lebensräume GmbH	**3**	susanne.engel@alf-siegen.de
Engelbert	Dr. Angelika	Informations- und Qualifizierungszentrum für Kommunen, IQZ		Angelika.Engelbert@IQZ-nrw.de
Fath	Anette	TC Buschhütten e. V.		anette-fath@online.de
Felske	Katrin	Ärztliche Beratungsstelle an der DRK-Kinderklinik Siegen gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern und Jugendlichen	**6**	Katrin.Felske@drk-kinderklink.de
Figura	Susanne	Grundschule Kreuztal, Schulsozialarbeit	**6**	susanne.figura@online.de
Frerichs-Schneider	Karin	Projekt "Zeit stiften für junge Mütter"	**3**	info@starthilfe-siegen.de
Freter	Ingrid	Dt. Kinderschutzbund e.V., KV Siegen-Wittgenstein - *Vorbereitungskreis*	**6**	Ingrid.Freter@gmx.de

Furken	Else	GS Fellinghausen, Förderverein		
Gomberg	Franziska	DRK Dreis Tiefenbach	**1**	
Goris	Brigitte	Caritas Kreuztal	**1**	b.goris@gmx.de
Griffel	Anja	Städt. Kita Krombach	**3**	kiga@kg-krombach.de
Groß	Michael	Verein für soziale Arbeit und Kultur, Geschäftsführer	**5**	michael.gross@vaks.info
Gullone	Alexandra	Gymnasium Kreuztal	**6**	sekretariat@gymnasium-Kreuztal.de
Günther	Anne	Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	**4**	anne.guenther@erzbistum-paderborn.de
Häusig	Michael	Stadt Kreuztal, Wirtschaftsförderung	**2**	M.Haeusig@kreuztal.de
Hecker	Patricia	AWO -Kindergartenfachberatung		patricia.hecker@awo-siegen.de
Heiler	Manfred	RSD-Kreuztal	**6**	m.heiler@siegen-wittgenstein.de
Hellmann	Thomas	Realschule Kreuztal	**4**	hellmann.siegen@t-online.de
Herwig-Speck	Sabine	OGS Kreuztal	**5**	ogs-kreuztal@web.de
Hess	Matthias	AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe	**3**	M.Hess@awo-siegen.de
Hoffmann	Wolfgang	WG Osthelden	**2**	hoffmannwo@t-online.de
Hokkaömeroglu	Emtulah	AWO Siegen, Integrationsagentin	**7**	e.hokkaoemeroglu@awo-siegen.de
Jaufmann	Anna	Stadt Kreutzal, 51		A.Jaufmann@kreuztal.de
Jeschke	Uwe	Kriminalkommissariat, Opferschutz	**6**	KPO.Siegen-Wittgenstein@polizei.nrw.de
Jochum	Günter	Sozialausschussvorsitzender, Fraktion Bündnis 90 - Die Grünen - *Vorbereitungskreis*	**6**	guenter.Jochum@t-online.de
Junk	Gudrun	AWO-Brückenbauerin	**1**	gudrun.junk@gmx.de
Kass	Michael	Dez. III		m.kass@kreuztal.de
Kilci	Gülhan	Kreuztaler Fatih Moschee - *Vorbereitungskreis*	**7**	guelhan.kilci@hotmail.de
Kinkelbur	Karsten	Evangelische Kirchengemeinde, Pfarrer		Kinkelbur@wb.de
Kirstein	Renate	Familenzentrum / Kindertagesstätte Fritz-Erler Siedlung	**6**	kiga@kg-fes.de
Kiß	Walter	Stadt Kreuztal, Bürgermeister		s.meiswinkel@kreuztal.de
Klein	Thomas	Imkerverein Ferndorf	**2**	Honig07@aol.com
Klein	Ingrid	Städt. KiTa Hessengarten		kiga@kg-hessengarten.de

Kleis	Marion	St. Martin Grundschule Kreuztal, Fördervereinsvorsitzende	**2 o. 6**	Marco.Kleis@t-online.de
Kneppe	Helmut	Kreis Siegen-Wittgenstein, Sozialdezernent	**3**	H.Kneppe@siegen-wittgenstein.de
Köhler	Jutta	Dipl.-Pädagogin	**3**	Jutta.koehler@gmx.biz
Kolb	Marion	Realschule Kreuztal		RSK@realschule-kreuztal.de
König	Gundhild	Familienzentrum Mitte, Villa Schübel - *Vorbereitungskreis*	**4**	kita_villa_schuebel@freenet.de
Kontowt	Angelika	Stadtteilbüro FES / Mehrgenerationenhaus	**1**	a.kontowt.fes@kreuztal.de
Krässel	Kirstin	Stadt Kreuztal, Bibliothek	**7**	k_kraessel@kreuztal.de
Krutoff	Karin	Förderverein Grundschule Kredenbach	**5**	J-krutoff@gmx.de
Kryter	Monika	Städt. Kita Osthelden	**6**	kiga@kg-osthelden.de
Kühn	Heike	Stadt Hilchenbach		h.kuehn@hilchenbach.de
Kuppler	Herr	Vater	**4**	kuppler@aol.com
Lambeck	Annette	Stadt Siegen, Familienbüro	**1**	A.Lambeck@siegen.de
Laudage	Astrid	Laudage Konzept GmbH		astrid.laudage@onlinehome.de
Leuthold	Ursula	Lesepatin	**7**	gunhildleuthold@gmx.de
Liman	Petra	DRK-Kinderklinik Siegen, Begrüßungsbesuche Kreuztal	**3**	p.liman@siegen.de
Lindenschmidt	Cordula	St. Martin Grundschule, Schulpflegschaft	**2 o. 5**	lindenschmidt04@aol.com
Lorenz	Katharina	Stadtteilbüro FES / Mehrgenerationenhaus	**7**	k.lorenz.fes@kreuztal.de
Loske	Dieter	Stadt Kreuztal, Sozialdezernent - *Vorbereitungskreis*	**5**	D.Loske@kreuztal.de
Löwenberg	Horst	Der Paritätische		siegen-wittgenstein-olpe@paritaet-nrw.org
Marks	Michael	Vater	**4**	marks_michael@t-online.de
Marx	Barbara	Förderverein Grundschule Kredenbach	**5**	barbaramarx@gmx.de
Meichelböck	Bernd	stellvertr. Sozialausschussvorsitzender, SPD-Fraktion - *Vorbereitungskreis*	**6**	b.meichelboeck@freudenberg-stadt.de
Meier	Anette	Familienzentrum Eichen / Kita Regenbogen - *Vorbereitungskreis*	**3**	kiga@kg-regen-bogen.de
Meissner	Inge	Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	**6**	eheberatung-siegen@erzbistum-paderborn.de
Mertins	Miriam	Städt. Kita Ferndorf I	**6**	kiga@kg-ferndorfer-knirpse.de
Molkentin-Syring	Monika	Stadt Kreuztal, Gleichstellungsbeauftragte - *Vorbereitungskreis*	**4**	M.Molkentin@kreuztal.de

Mönig	Hartmut	Städt. Kita, Kunterbunt	**6**	info@kunterbunt-eichen.de
Montanus	Uwe	Stadt Kreutzal, Kinder, Jugend, Familie, Stadtteilmanagement - *Vorbereitungskreis*		U.Montanus@kreuztal.de
Müller	Uta	Fachkraft, Begrüßungsbesuche Kreuztal	**3**	uta.mueller@online.de
Müller	Frau	Mutter	**5**	a.reinhard@gmx.de
Munschek	Pia	Krombacher Brauerei	**4**	
Nelles	Georg	Väter und Karriere	**4**	nelles@vaeter-und-karriere.de
Neuser	Frank	Hauptschule Eichen, Schulsozialarbeit	**2**	hseichen@gmx.de
Niemeyer	Maren	Beratungsstelle "FÜR MÄDCHEN IN NOT"	**6**	niemeyer@maedchen-in-not.de
Nüs	Marlies	Ev. Familienzentrum Fellinghausen	**2**	ev.Kiga.Fellinghausen@t-online.de
Nüs	Marianne	OGS Kredenbach		ogs-kredenbach@gmx.de
Otto	Achim	Jobcenter Kreis Siegen-Wittgenstein, Regionalleiter		Achim.Otto@jobcenter-ge.de
Panthöfer	Silke	Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Kirchenkreises Siegen	**6**	
Pauly	Frau	Deutsche Edelstahlwerke GmbH	**4**	
Peschke-Göbel	Petra	HANAH Servicebüro Lennestadt	**1**	P_Peschke-Goebel@lennestadt.de
Renner	Julia	Stadt Kreutzal, 51		
Roth	Kathrin	GS Littfeld, Schulpflegschaftvorsitzende	**5**	Roth_Katrin@t-online.de
Roth	Susanne	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kompetenzzentrum Frau und Beruf		s.roth@siegen-wittgenstein.de
Rother	Helga	Stadt Kreuztal, Seniorenservicestelle	**1**	h.rother@kreuztal.de
Röttgers	Norma	Stadt Kreuztal, Teamleiterin Begrüßungsbesuche	**3**	N.Roettgers@kreuztal.de
Scherer	Christian	Gesamtschule, Schulleiter	**7**	clara-schuman-gesamtschule@ge-kreuztal.de
Schleifenbaum	Corinna	AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe	**3**	C.Schleifenbaum@awo-siegen.de
Schlemper	Guido	Bundeswehr Erndtebrück, Vater	**4**	guidoschlemper@t-online.de
Schmidt	Sabine	DRK Kinderklinik Siegen, Schreiambulanz	**3**	sabine.schmidt@stsc.de
Schmidt	Reiner	Bürgerstiftung Siegen	**7**	ri.schmidt@dapprich-edv.de
Schneider	Franziska	DRK-SST Hilchenbach	**1**	pflege.hilchenbach@drk-siegen-wittgenstein.de

Schreiber	Petra	Kreis Siegen-Wittgenstein	**5**	p.schreiber@siegen-wittgenstein.de
Schreiber	Jochen	Grundschule Eichen		ogs-kreuztal@web.de
Schulz	Ute	Kreis Siegen-Wittgenstein, VHS	**6**	U.Schulz@siegen-wittgenstein.de
Seibt	Rosemarie	ehemalige Sozialausschussvorsitzende - *Vorbereitungskreis*	**1**	roseibt@t-online.de
Sieg-Blank	Eva	Wirtschaftjuniorin / Deutsche Edelstahlwerke - *Vorbereitungskreis*		eva.sieg-blank@dew-stahl.com
Stahlschmidt	Friedrich W.	Sozialaussschuss, CDU-Fraktion	**1**	FrdWStahlschmidt@t-online.de
Stausberg	Christian	OGS Kredenbach	**5**	ogs-kredenbach@gmx.de
Stein	Katrin	Verein zur Pflege der Dorfgemeinschaft Ferndorf	**2**	info@ferndorf.de
Stelzer	Susanne	Kath. Familienbildung Olpe	**3**	stelzer@kbs-olpe.de
Stöcker	Simone	ThyssenKrupp AG	**4**	simone.stoecker@thyssenkrupp.com
Stoll	Anja	Kindelsbergschule, Schulsozialarbeit		anja.alexandra.stoll@web.de
Stracke	Irmela	Kiga Kredenbach - Lesepatin	**7**	irmela@familie-stracke.de
Stücher	Christel	Städt. Kita Buschhütten	**6**	kiga@kg-buschhuetten.de
Sziburies	Peter	Gemeinschaftsgrundschule Kreuztal		ggs-kreuztal@t-online.de
Terweiden	Ulrike	Kindelsbergschule, Klassenlehrerin, Koordinatorin Religion	**7**	
v. Heyden	Martina	Gesamtschule Kreuztal, Schulsozialarbeit		hima0307@aol.com
Vogel	Eberhard	Stadt Kreuztal, Stadtbaurat		E.Vogel@kreuztal.de
Wagener	Gerold	Kreis Siegen-Wittgenstein, Fachgebietleitung 51.2		g.wagener@siegen-wittgenstein.de
Weber	Jutta	DRK Ortsverein Dreis-Tiefenbach	**1**	
Weickenmeier	Rosemarie	City-Werbering - *Vorbereitungskreis*		rosemarie@weickenmeier.de
Weyel	Carolin	Kreis Siegen-Wittgenstein, Projektleitung Kompetenzzentrum Frau & Beruf		c_weyel@siegen-wittgenstein.de
Wilhelm	Hannelore	Grundschule Littfeld	**2**	evgs-littfeld@t-online.de
Woelk	Ina	Stadt Gelsenkirchen, Teamleitung Familienförderung		Ina.woelk@gelsenkirchen.de
Wunderlich	Eva-Nadine	Buchautorin "Hoch hinaus"	**2**	wunderlich@texterleben.de
Zimmer	Christian	Stadt Kreuztal, Jugendförderung	**5**	c.zimmer@kreuztal.de
zur Nieden	Heike	Sozialausschuss, SPD-Fraktion - *Vorbereitungskreis*	**5**	kraemer-zurnieden@t-online.de

Stadt Kreuztal – Familienbüro
Siegener Straße 16
57223 Kreuztal

LOKALE BÜNDNISSE FÜR FAMILIE

kreuztalfamilie